

Wer fühlt nicht die Wahrheit der Worte des Briten Byron, der Holsteins Lieblingdichter ist:

Mein Leben flieht, doch war es nicht vergebens,  
Mag schwinden Geisteskraft und Blutes Glüh'n,  
Mag auch im Kampf des steten Widerstrebens,  
In Schmerz und Weh selbst die Gestalt verblüh'n,  
Was in mir ist, wird Zeit und Qual ermüden  
Und athmen noch wenn längst ich hingeschieden.  
Ein Ueberirdisches, erfasst nicht von der Menge  
Wird wie Erinnerung an verhallte Klänge,  
Zu süßer Wehmuth sanfte Seelen führen,  
Auch Felsenherzen wird der Liebe Klage rühren. —

Die ersten Dichter Europa's waren unsre Begleiter auf der Reise durch Holstein. Byron gaben wir den Vorzug, weil die Natur um uns so oft auf seine Schilderungen verwies.

In Ditmarsen bietet die Gegend wenig Abwechslung dar, sie ist äußerst fruchtbar, man findet hier die reichsten Weiden, die herrlichste Milch und Butter, von der schweizerischen schwerlich übertroffen. Die Bauernhäuser sind mit Reinlichkeit, sogar mit Eleganz eingerichtet, obgleich alle mit Stroh bedeckt. Wir besuchten eins der besten. Zwei Gesellschaftszimmer mit Kronleuchtern, ein reinliches Wohnzimmer, federreiche Betten, eine blanke, große Küche u. s. w., ließen keine Vergleichung mit unsern westphälischen Bauernhäusern zu, wo der Flur, Stall und Küche, Aufenthalt und Dreschtenne zugleich ist.

Der Garten dieses netten Bauernhauses war ein Park im englischen Geschmack, vom Küchengarten getrennt, ein kleiner Tannenwald wurde uns als eine Seltenheit in Holstein gezeigt. Die Holsteinischen Eichen und Buchen suchen ihres Gleichen. —

Durch öde Gegenden, an mehreren Hüengravern, die hochaufgethürmte Erdhügel sind, vorüber, führen wir nach Rendsburg, und bestiegen den Kutter Waterloo, der uns durch die schnellströmende klare Eyder in den Kanal trug.

#### Die Kanalfahrt.

Eine liebliche Fahrt durch die blaue, spiegelhelle, stille Fluth, besonders nach der, auf dem schwarzgrauen, sturmbewegten Nordmeer; immer paradiesischer wurde die Gegend, wellenförmige Hügel mit reichen Saaten, majestätische Buchen und Eichen, schmückten sie. Der Mond leuchtete freundlich, wir führen durch die Schleifen. Das Wasser rauschte, das Wasser schwoll, sank oder stieg 12—15 Fuß und trug uns weiter. Im Flemhuter See, einem ruhigen, glänzenden Wasserspiegel voll Mon-

denlicht, von hohen Eichen und niedern Gesträuch umschattet, aus denen der Nachtigallen Lieder tönten, fühlte ich den ganzen Zauber der Sommernacht, und das lebhafteste, doch hoffnungslose Verlangen, ihn in Tönen und Worten auszudrücken. Noch keiner unsrer Dichter schilderte die Magie — die heitre Ruhe — die süße Wehmuth — die hoffende Sehnsucht — das unendlich bezaubernde Etwas einer Sommernacht in schöner Gegend anders, als in Verbindung mit Jugend und Liebe; aber man bedarf diese nicht, um ihre Herrlichkeit zu empfinden, sie blüht für jedes Alter, für jedes freie Herz.

So unendlich reizend, wie auf diesem Wasserspiegel, ist mir fast nie die Natur erschienen. Ich träumte mich in Wielands Feenwelt und spähte nach den grauumsfornen Reigen der Elfen, nach leuchtenden Feengestalten, aber Geister bergen sich dem körperlichen Auge.

Wir frühstückten in Knoog, dem schönen Gute der Gräfin Baudissin; ein höchst angenehmer Aufenthalt. Im großen, schön angelegten Park winkten alle Freuden der Einsamkeit. Auf dem zu den Füßen des Parks hinlaufenden Kanal, mit wehenden Flaggen bedeckt, bietet sich das Bild des thätigen Lebens dar. Das Herrenhaus ist in einem edlen Styl erbaut. Der Park voller Heldenbuchen und Bardeneichen.

Durch den Kieler Meerbusen führen wir nach Düsterbrook. O meerblau umspülte Waldeshöhe! Zwei wohl eingerichtete Gasthöfe bieten hier den Reisenden Erfrischung dar; wir gingen durch dunkle Buchenalleen, bei fernem Donnerrollen am Meerbusen heraus, nach Kiel. —

(Die Fortsetzung folgt.)

#### Glosse zu Seneca's Ausspruch.

„Aus einer niedern Hütte kann  
Hervorgehn auch ein großer Mann.“ —  
Doch ist er groß im ächten Sinn,  
So glaub' ich, bleibt er lieber drinn.

#### Nacherinnerung.

Für größer seh' ich den doch an,  
Der, wenn's der Brüder Heil begehrte,  
Aus seiner niedern Hütte trat,  
Und etwas Großes that,  
Und wenn er Großes nun gethan,  
Zurück in seine Hütte kehrte.

Ch. L. Noack.